



Unter Führung des israelischen Ministers für Wissenschaft und Technologie, Professor Dr. Daniel Herszkowitz (M.), war gestern eine Delegation aus Israel zu Gast in Worms, die Oberbürgermeister Michael Kissel (2.v.l.) begrüßte. Die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Mainz, Stella Schindler-Schindler-Siegreich (l.), führte die Gäste zu jüdischen Stätten in Worms. Rechts: Shimona Herszkowitz.

foto: photoagenten/Schmitz

„Der Platz meiner Vorväter“

BESUCH Israels Wissenschaftsminister Daniel Herszkowitz auf Stippvisite in Worms

Von
Susanne Müller

WORMS. Eine hochrangige

Delegation aus Israel unter Führung des Ministers für Wissenschaft und Technologie, Iana Löwi von der Ehefrau, Ilana Löwi von der Abteilung Internationale Beziehungen im Ministerium für Wissenschaft und Technologie, Professor Dr. Daniel Herszkowitz, war gestern zu Gast in Worms, und der Besuch geht zu einer Begegnung mit großer Emotionalität. Denn Herszkowitz bekann-

te, dass er die Wurzeln seines Stammbaums zurückverfolgen kann bis in die Zeit Raschis. Und nicht nur das: Der Talmudkommentator und Gelehrte Rabi Salomon ben Isaak sei einer seiner Vorväter. Und deshalb sei er nicht nur als Jude, sondern auch ganz persönlich sehr stark berührt, sagte der Minister, dass er nun auf historischem Grund stehe, den auch Raschi betreten habe.

Mit dem Minister waren seine Frau Shimona, Menachem Legation. Die Gäste aus Israel waren auf Stätten auf der Agenda der Delegation. Fachkundig und in hebrä-

hebräischer Sprache

Führungen in

gekommen.

Greenblum, der Generaldirektor des Ministeriums für Wissenschaft und Technologie und stellmehnde Mainz, Stella Schindler-Vorsitzenden der jüdischen Ge-

scher Sprache geführt von der jüdischen Tradition in Worms die zerschnitten hätten. „Aber heute“, sagte der Minister, „besteht eine tiefe Freundschaft, die uns verbindet“. Und sie helfe, alle Schwierigkeiten zu überwinden.

In diesem Kontext sähe er auch seinen Besuch in Worms. Michael Oberbürgermeister der jüdischen Nation berühren“, „wichtigsten historischen Orte im Leben. Er könne einen der der Besuch in Worms markiere einen speziellen Moment in seinem Leben. Er könne einen der der jüdischen Nation berühren“, den „Platz meiner Vorväter“.

In seiner Ansprache nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Michael Kissel hatte Professor Dr. Daniel Herszkowitz darauf hingewiesen, dass ersten deutsch-israelischen Wissenschaftsforum in Aachen teilzunehmen – gestern standen zu-

Überlebender des Holocaust sei, dass die Nationalsozialisten die jüdische Tradition in Worms zerschnitten hätten. „Aber heute“, sagte der Minister, „besteht eine tiefe Freundschaft, die uns verbindet“. Und sie helfe, alle Schwierigkeiten zu überwinden. In diesem Kontext sähe er auch seinen Besuch in Worms. Michael Oberbürgermeister der jüdischen Nation berühren“, „wichtigsten historischen Orte im Leben. Er könne einen der der jüdischen Nation berühren“, den „Platz meiner Vorväter“.

Die Gäste aus Israel waren auf Stätten auf der Agenda der Delegation. Fachkundig und in hebrä-